

selbe war 1518 bis 1522 Rector in Jwidau, dankte ab und ging, um Medicin zu studiren, nach Leipzig, und von da nach Italien. Nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er seit 1527 in Joachimsthal, seit 1531 in Chemnitz. Hier widmete er sich der Bergbaukunde und starb 1566 als Bürgermeister, Stadtpfarrer und Generalstabsmedicus. Wegen seines Rücktritts zum Katholicismus wurde er im Feiße begraben. Er gilt, mit Recht, als der Gründer der deutschen Mineralogie und Bergwerkskunde. Eine treffliche Uebersetzung seiner mineralogischen Schriften lieferte Fr. Lehmann (6 Bde. Freiberg 1806/13). Sein „Germanicus“ oder Gespräche über den Bergbau wurde von Schmidt übersetzt (Freiberg 1806). Eine höchst interessante Schrift verfaßte Bocher, „Die Mineralogen Agricola und Werner“ (Freiberg 1829).

62. Hohenstein. Rabenstein. Die Blankenau.

In dem von West nach Ost ansteigenden Kaentzale des Lungwitzbaches reihen sich fast 18 km lang Ortschaft an Ortschaft, Dorf an Dorf, so daß man häufig nicht weiß, wo das Eine aufhört und das Andere anfängt. Die zahlreichen hellgrauen und blauen Schieferbächer, die weißen Gebäude mit schwarz oder auch blau angestrichenen Balken, welche durch das Grün der Obstgärten und der längs des Baches sich reichenden Wälder hindurchscheinen, geben dem ganzen Landschaftsbild den Charakter hoher Cultur, dichter Bevölkerung und entwickelter Industrie. Selbst wenn man flüchtig im Eisenbahnzuge vorbeifährt, kann man sich dieses Eindruckes nicht erwehren. Vor Allem fällt, unweit der Mündung des Röhlitzbaches, der Bernsteiner Hof ins Auge, mit seinen ausgedehnten, wenn auch nicht hohen Gebäuden auf einem mit Bäumen reich geschmückten hügelartigen Bergvorsprunge. Unzweifelhaft auf der Stelle eines älteren Hofes ist das Herrenhaus des Bernsteiner Hofes erst 1710 erbaut. Von 1702 bis 1800 war es Wohnsitz der Grafenlinie Schönburg-Stein.

Am dem Nordabhange des Goldbaches, nur 2 km vom Lungwitzbale entfernt liegt die Doppelstadt Hohenstein-Grasnthal. Hohenstein, urkundlich „auf den Hohenstein“, eine offene Bergstadt, deren Gründungsjahr nicht nachgewiesen ist, erhielt 1548 erneuerte Statuten durch den Grafen Georg von Schönburg. Der Bergbau auf dem Hohensteine soll im 13. Jahrhundert begonnen haben; nach anderen Angaben erst im 14. *) Man sagt vor 1478 sei Hohenstein schon

*) D. Sebastian, Entstehung und Entwicklung der Bergstadt Hohenstein, 1887.